



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

12. De rode Slang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

recht fleegen kann, un de Deern reekt de Hand ut un will em griepen. Do fluddert de Vagel weg, de Deern achteran, na buten, immer wieder. Toletz kriippt he na so'n holln Bom rin, un de Deern freut sik, se meent, nu hett se em. Se langt na den Bom rin, un do friggst se dar en Schachel fat, un in de Schachel hett en lang sülwern Ked mit'n golln Slott in legen. De Ked ward vondag noch in de Familie as Urstück verwahrt; dat is op de Sted von Marcus Sievers wesk, wo nu Harbs wohnt. De Ked ward dragen, wenn dar en Brut in'n Hus is, de driggt er op er Hochtied bet na den Hochtiedsdanz. De Ked schall dar in'n dörtigjöhrig'n Krieg, as seggt ward, von en Offzeer trüchlaten wesen.

De Grenzrieder.

11

De Wackener hebbt von dat grot Moor bi Vaale so god as nix von af kregen. En Grenzrieder hett vör Tieden mal de Grenzen von Wacken, Vaale un Gribbohm afrieden schullt. Na dat Moorland hett he awer ni rinrieden müch, dar is he bang vör wesk; he is mit sin Peerd op de Geest bleben. Un so is dat kamen, dat Wacken von dat grot Moor nix afkregen hett, dat hebbt Vaale un Gribbohm sik deelt.

De rode Slang.

12

De Beringstedter un de Codenbütteler hebbt vör Tieden mal en Striet hadd um den Sollhorst. Dat is en Holt wesk, un de Grund un Boden hett de Beringstedter tohört. De Codenbütteler kunnen dar awer er Veeh höden un of mit „twee Aeren“ Holt haugen. Na Jahrn awer sä'n se, er hör of de Grund un Boden to. „Den de Haar

hört“, sä'n se, „den hört of de Kopp“. Dar hett en groten Steen legen in dat Holt, un do hebbt de Beringstedter seggt, de Steen schull den Stried en Enn maken. „Wenn morgen in'n Dag op den Steen en Teeken von unsen Herrgott to finn is“, sä'n se to de Todenbütteler, „denn hört dat Holt ju to.“ Den annern Dag hebbt se den Steen bekieft, un do is dar en rode Slang op to sehn weß, op den Steen, un de Todenbütteler hebbt dat Holt to eegen fregen. De Steen is vondag noch to sehn. De Todenbütteler hebbt em na er Dörp henbröcht, un dar liggt he in den Garn bi een von de Hüser.

13

Op eegen Grund.

De Jahrsdörper hebbt mal Stried fregen mit de Reher üm dat Moor an de Reher Scheed. De Jahrsdörper harrn man wenig Moorland, un de Reher harrn dar nix gegen, dat se op er Moor Torf graben. Na lang Jahrn sä'n de Jahrsdörper, dat weer er eegen Moor. Dar wulln de Reher awer nix von weten, un de Sak keem to Gericht. Do hebbt de Jahrsdörper na dat Moor henkamen müß, se hebbt swörn schullt, dat weer er Moor. As se hengiht na dat Moor un öwer de Koppeln kamt, füllt se sik de Steweln voll von den losen Sand. Nösen hebbt se swarn, se stünn op Jahrsdörper Grund und Boden, un dat Moor is er tospraken warn un hört er vondag noch.

14

De Hohner Hoff.

De Hohner Hoff is von oln Tieden her in de Familie Ohem. Wodenni se to den Hoff kamen is, dar vertellt en Papier von, dat vondag noch in de Familie verwahrt ward.